

Kunsthhaus  
Graz

The Golden Pixel Cooperative  
*Indizien*

Space03, Foyer  
05.04.–18.04.2022

*Indizien* ist das Thema der Gruppenausstellung und des von der Kooperative gestalteten Festivaltrailers zur Diagonale'22. Die gezeigten Bilder, zum Beispiel ein Fluss, die Hand auf einem Globus oder das Innenleben eines Getreidespeichers, treten als visuelle Verweise auf künstlerische Arbeiten der Mitglieder der Kooperative in Erscheinung. „Du brauchst nicht ökologisch zu werden. Denn du bist ökologisch“, so Timothy Morton in Anspielung auf die Verwobenheit von Menschen mit ihrem Umraum. Jedes Artefakt, das im künstlerischen Prozess entsteht, ist Teil eines von der Künstlerin entworfenen Systems; einer „künstlerischen Ökologie“, in der die Apparatur und der Raum als wirksames Gefüge auf den Prozess einwirken. Indizien sind Teile dieses Gefüges. In der Ausstellung werden Hinweise auf diese persönlichen und kollektiven Systeme in Form von großformatigen Schwarz-Weiß-Bildern entfaltet.

Kuratiert von: Katrin Bucher Trantow,  
Michaela Humpel, Katharina Swoboda

Korrekturat: Jörg Eipper-Kaiser  
Registratur: Sara Buchbauer  
Layout: Karin Buol-Wischenau

Mit Enar de Dios Rodríguez, Nathalie Koger,  
Olena Newkryta, Simona Obholzer,  
Marlies Pöschl, Viktoria Schmid,  
Katharina Swoboda, Lisa Truttmann

## Enar de Dios Rodríguez

Indizien von „A history of cartography“

Installation aus Backlight-Folien  
2022

Die Drucke von Enar de Dios Rodríguez zeigen Hinweise aus ihrem Kunstwerk *A history of cartography* (2021), einer Reihe kreisförmiger und farbenfroher Leuchtkästen, die Teil ihres größeren Projekts *Liquid ground* (2021) waren. Diese untersuchten, wie sich die Kartierung des ozeanischen Meeresbodens in den letzten Jahren entwickelt hat; beschleunigt aufgrund unterschiedlicher wirtschaftlicher, geographischer und wissenschaftlicher Interessen, entschlossen, einen „neuen Kontinent“ zu bauen, der erforscht und ausgebeutet werden soll. Das Stück *A history of cartography* erfasst Details von Kartografen-Porträts im Laufe der Geschichte und betont die westliche Vision der Produktion von Raum, die so eng mit der Sehnsucht nach Besitz, Eroberung und Besetzung verbunden ist.

Enar de Dios Rodríguez (\* 1986, E) ist bildende Künstlerin, deren interdisziplinäre und forschungsbasierte Projekte die Produktion von Raum und seine gesellschaftspolitischen und ökologischen Folgen reflektieren. In ihrer künstlerischen Praxis dient die selektive Bearbeitung von vorhandenem Bild- und Textmaterial als Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit dem Poetischen und seiner politischen Anwendbarkeit. Ihre Arbeiten wurden an unterschiedlichen Orten wie dem Contemporary Jewish Museum (San Francisco), Project Space (Melbourne), dem Rucksack eines Freundes, dem LABoral Art Center (Gijón) oder der Mediterranea 19 Young Artists Biennale (San Marino) gezeigt.

[www.enardediosrodriguez.com](http://www.enardediosrodriguez.com)



## Nathalie Koger, Mathias Windelberg

Stills aus einer Passage von  
*Die Videokonferenz der Tiere*, 2019–  
Installation mit fünf Drucken, 7,95 m  
2022

Im dritten Jahr arbeitet Nathalie Koger mit Mathias Windelberg sowie Kindern, Jugendlichen und weiteren Verbündeten kollaborativ an einem prozessorientierten Film. Das Indiz bildet mittels einer Anzahl von Einzelbildern eine Passage des Films ab, in der die Jugendlichen im Kreis um die Kamera laufen und mittels Flüsterpost eine Botschaft weitergeben. Als Ausgangspunkt des prozessorientierten und episodenhaften Films dient Erich Kästners Kinderbuch *Die Konferenz der Tiere*, in dem die Tiere als Transformationsagent\*innen einer besseren Zukunft auftreten. Unter dem Eindruck des gerade zu Ende gegangenen Zweiten Weltkriegs und des beginnenden Kalten Krieges schuf Erich Kästner mit *Die Konferenz der Tiere* eine Tierparabel, die heute – leider – wieder zunehmend an Aktualität gewinnt. Die Grundidee des 72 Jahre alten Textes wird in die Gegenwart und auf die derzeitige Situation übertragen.

Entwickelt wird ein Film mit humoristischen und surrealen Elementen, in dem die Kinder – anders als in Kästners Original – als Fürsprecher\*innen der Tiere stehen. Sie repräsentieren die Zukunft, die Tiere verweisen auf Gegenwart und Vergangenheit. Bezug genommen wird dabei auf Donna Haraways *Unruhig bleiben*, ein utopischer Imaginationsraum, in dem Menschen und Tiere symbiotische Existenzformen entwickeln.

Nathalie Koger (\* 1978, AT/DE) ist Künstlerin und Hochschullehrerin an der PH Steiermark. Koger versteht ihre künstlerische Arbeit als kollaborative Praxis. Schwerpunkte sind u. a. Aneignungspraktiken und Kunstvermittlung als künstlerisches Format. Studium der Bildenden Kunst und Kunst- und Kulturwissenschaften in Münster, Brighton und an der Akademie der bildenden Künste Wien. Preise und Stipendien (Auswahl): 2010 Birgit Jürgenssen Preis, 2013 START-Stipendium Video- und Medienkunst / bmukk, 2014 Jahresstipendium Kunststiftung Baden-Württemberg, 2018 artasafoundation, Schweiz/Georgien, 2021 Preis für innovatives Kino, Diagonale, mit The Golden Pixel Cooperative  
[www.nathaliekoger.net](http://www.nathaliekoger.net)



## Olena Newkryta

*Patterns Against Workers*  
(cotton fields)

Wandtapete, 200 × 465 cm  
2022

Die Wandtapete *Patterns Against Workers* (cotton fields) ist das Indiz der mehrteiligen Arbeit *Patterns Against Workers* (2022), die aus einem Filmessay sowie einer Serie von Jacquard-Textilien besteht. Unter Bezugnahme auf die Ursprünge der Computertechnologien, die sich aus den Techniken des Webens entwickelt haben, erforscht die künstlerische Arbeit, wie effizienzsteigernde und extraktivistische Managementmethoden gewisse Handlungs- und Produktionsmuster hervorgebracht haben, die sich nicht nur in menschliche Körper und Verhaltensweisen, sondern auch in Landschaften eingeschrieben haben.



Olena Newkryta (\* 1990, UA/AT) ist eine ukrainisch-österreichische Künstlerin. Angetrieben von einem starken Interesse an der Materialität bestimmter Orte und Objekte untersucht sie in ihrer forschungsbasierten Praxis die Produktion von kultureller Identität, sozialem Gewebe und Raum. Olenas Arbeiten wurden u. a. mit dem Arbeitsstipendium der Stadt Wien, dem STARTStipendium für künstlerische Fotografie und dem Preis der Kunsthalle Wien ausgezeichnet sowie in öffentlichen und institutionellen Räumen präsentiert, zuletzt WRO Media Art Biennale, Kunsthalle Wien, Diagonale Filmfestival, Lentos Kunstmuseum, Belvedere 21. [www olenanewkryta.com](http://www olenanewkryta.com)

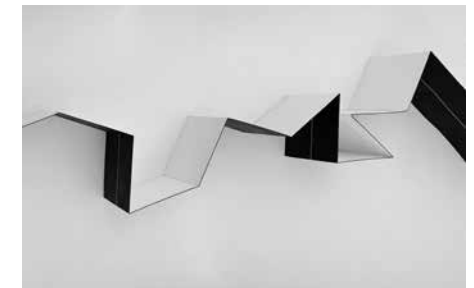
## Simona Obholzer

*große simple Linie* (stitched)  
Wandtapete, Panoramafotografie,  
995 × 208 cm  
2022

Der Horizont, von J. W. Goethe einst als „große simple Linie“ bezeichnet und namensgebend für Simona Obholzers Arbeit, konstituiert den Blick in die Ferne, den Ausblick. Der Blick von oben überführt die Umgebung in ein Bild. Der Körper ist damit dem Erfahrungsraum enthoben, die physische Erfahrung des Raums tritt zugunsten des visuellen Eindrucks zurück.

Simona Obholzers Faltpanorama übersetzt die Ansicht aus der Ferne in körperliches Erleben zurück. Zwei Armlängen reichen nicht aus, um das Faltpanorama völlig zu entfalten: Die Gewinnung des Horizonts wird zu einer physischen und sozialen Situation, die im Zusammenspiel von Bild, Körper und Raum entsteht. Für *Indizien* wird das Faltpanorama *große simple Linie*, das als historisches kartografisches Mittel zur Orientierung diente, indem es Ansichten von höher gelegenen Punkten wiedergab, selbst einer Umkehrung der Perspektive unterzogen und von oben betrachtet.

Simona Obholzer (\* 1982, AT) lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Wien. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien und der Glasgow School of Art. Ihre künstlerische Praxis basiert auf bild- und wahrnehmungstheoretischen Fragestellungen, denen sie sich mittels Bewegtbild und grafischen Arbeiten widmet. In ihren Installationen untersucht sie die Aktivierung der propriozeptiven Wahrnehmung über den Blick. Ihre Arbeiten werden international in Ausstellungen und bei Filmfestivals gezeigt, u. a. Kunsthalle Wien Karlsplatz, Ferdinandeum Innsbruck, S.Y.P. Artspace Tokio, Videoex Zürich, Dokfest Kassel. Ihre Arbeit wurde mit Stipendien und Preisen ausgezeichnet, 2021 mit dem Staatsstipendium für Video und Medienkunst. [www.simonaobholzer.net](http://www.simonaobholzer.net)



## Marlies Pöschl

*Notes for: Ever normal granary*  
Digitaler Druck, 80 × 45 cm  
2022

In einer nicht allzu fernen Zukunft erlebt Deutschland bizarre Wetteranomalien: Abkühlungen, Missernten und daraus resultierende Nahrungsmittelknappheit. Pöschls Film kreist in einer labyrinthischen Struktur um den „ever normal granary“. Als Getreidespeicher, der sich selbst reguliert, symbolisiert er Ernährungssicherheit. Doch wie aus dem Nichts tauchen hier zwei Figuren auf, die die „Normalität“ des Speichers ins Wanken bringen. Sie beharren auf einer reziproken Verbindung zwischen Natur und Mensch. Marlies Pöschl kontrastiert in ihrem Sci-Fi-Essay-Film die automatisierten Abläufe des Getreidespeichers mit einer Choreografie, die von der US-amerikanischen Choreografin Amelia Eisen entwickelt wurde und auf Robin W. Kimmerers Buch *Braiding Sweetgrass* Bezug nimmt.



Marlies Pöschl (\* 1982, AT) ist Künstlerin und Filmemacherin. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie der Universität für angewandte Kunst Wien. 2022 ist sie Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude. Pöschl begreift das Filmemachen als soziale Praxis und arbeitet oft mit Akteur\*innen von außerhalb der Kunstwelt zusammen, um mehrstimmige Erzählungen und offene Dramaturgien zu erproben. Ihre Filme und Installationen wurden in Einzelausstellungen, auf Biennalen und Festivals gezeigt, zuletzt im Salzburger Kunstverein (Solo, 2021), Vienna Biennale for Change, dem Antimatter media art festival und dem Edinburgh International Film Festival. Für ihre Arbeit wurde sie u. a. mit dem Förderpreis der Stadt Wien (2021) und dem Förderpreis des Salzburger Kunstvereins (2019) ausgezeichnet.  
[www.marliespoeschl.net](http://www.marliespoeschl.net)

## Viktoria Schmid

*Blow-up: KatharinaViktoria 2(021)*  
16mm-Film transferiert auf Stoff  
2021

Viktoria Schmid wiederholt zehn Jahre später die filmische Versuchsanordnung ihres Filmes *KatharinaViktoria* von 2011. Dabei untersuchte sie mithilfe von 16mm-Einzelbildaufnahmen die Ähnlichkeit zwischen sich und ihrer älteren Schwester. Im Foyer des Kunsthauses zu sehen ist die zum Film dazugehörige Fotoarbeit: Der Kaderplan des Filmes wird mit der fotografischen Vergrößerung von vier Sekunden erfahrbar gemacht. Die Abfolge der Einzelbilder ändert sich im Film von einem Porträt abwechselnd ansteigend bis zu vier Porträts pro Person nacheinander. Ab vier Bildern ist das menschliche Auge fähig, einen Unterschied wahrzunehmen. „In den sechzig Sekunden von *KatharinaViktoria 2(021)* ereignet sich vieles: ein Reenactment und Sequel, ein filmisches Experiment mit Einzelbildern, eine Wahrnehmungsstudie, ein Doppelporträt (oder ein erweitertes Selbstporträt), eine Betrachtung über familiäre Ähnlichkeiten und Nähe. Zwischen den beiden einminütigen Filmen liegt die Zeit, die die beiden Frauen von ihrem zehn Jahre jüngeren Selbst trennt –

und eine Schwesternbeziehung, deren Bewegungen man allein anhand ihres Flackerns erahnen kann. Neben einer Revision ist *KatharinaViktoria 2(021)* so auch zu einem Dokument des Älterwerdens geworden.“ (Auszug aus einem Text zum Film von Esther Buss)

Der Film ist im Innovativen Kino-Programm der Diagonale'22 zu sehen.

Viktoria Schmid (\* 1986, AT) arbeitet an und interessiert sich für die Schnittstelle von Kino und Ausstellungsraum. Die verschiedenen von ihr benutzten Medien wie Film, Video, Skulptur und Fotografie sind Co-Autoren ihrer Arbeiten. Sie beschäftigt sich mit dem Potenzial der Abbildung von Landschaft und Natur, historischen Gegebenheiten in der Filmgeschichte und dem Spiel mit historischen Bildverfahren. Neben dem Anerkennungspreis für Medienkunst des Landes Niederösterreich erhielt Viktoria Schmid 2022 das Staatsstipendium für Fotografie des BMKÖES. Sie zeigte ihre Arbeiten national und international im Kontext von Ausstellungen und Filmfestivals, zuletzt beim International Film Festival Rotterdam, im Künstlerhaus Wien und im Anthology Film Archive (NYC).  
[www.viktoriaschmid.com](http://www.viktoriaschmid.com)



## Katharina Swoboda

*Trailer – Drehortsuche*

Digitaler Druck

2022

Viel Licht. Diesen Anspruch teilten Gewächshäuser und frühe Filmstudios, deren Glasarchitekturen sich äußerlich ähnelten. Palmenhäuser sind für die Bedürfnisse von Pflanzen und zugleich für die Präsentation der exotischen Flora geplant. Palmenhäuser und verwandte Architekturen sind Orte, in denen Natur für die menschliche Gesellschaft inszeniert wird. „Natur“ und die unscharfe Schnittstelle zwischen Kultur und Natur bildet einen thematischen Schwerpunkt aller Mitglieder der Kooperative. Daher erschien Katharina das fotogene Palmenhaus als guter Drehort für den Festivaltrailer der Diagonale'22. Aus Pandemiegründen wurde der Dreh jedoch vom Betreiber untersagt. Auch andere Gewächshäuser gestatteten den Dreh im gewünschten Zeitraum nicht. Daher wurden kurzerhand die Zimmerpflanzen der Künstler\*innen versammelt und ein grünes Set in der Medienwerkstatt in Wien aufgebaut.



Katharina Swoboda (\* 1984, AT), lebt und arbeitet in Wien. Sie interessiert sich für Rahmungen des nichtmenschlichen Lebens und deren filmische Abbildungen. Nach ihren Studien an der Universität für angewandte Kunst und Akademie der bildenden Künste in Wien promovierte sie 2020 an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Ausstellungen und Screenings im In- und Ausland: 2021 im Kunstraum Niederösterreich, Wien; 2020 Kinoshot, Short Film Festival, Cherkasy, UA 2018 Kunsthalle Luzern; 2017 WRO Media Art Biennale, Wroclaw; 2017 BJCEM Young Artist Biennale, Tirana; 2017 Manhattan Bridge, New York; 2017 Corner College Zürich; 2017 Vladimir Nazor Gallery, Zagreb. 2021 war sie Stipendiatin des Programms „Pixel, Bytes und Film in Österreich“. 2022 erhielt sie das Staatsstipendium für Medienkunst. [www.katharinaswoboda.net](http://www.katharinaswoboda.net)

## Lisa Truttmann

*Indicating Apparent, True and*

*Absent Colors*

3 Wandtapeten, je 154 × 250 cm

2022

Die Färbung von Wasser wird wissenschaftlich als *scheinbar* und *wahr* bezeichnet und ist abhängig von den darin enthaltenen Schwebstoffen und gelösten Teilchen sowie dem einfallenden Licht und dessen Reflexionen. Wasser als prozesshafter, fließender Körper ist für Lisa Truttmann verbündete Materie, Inhalt und Metapher für ihre künstlerische Auseinandersetzung mit Fotografie und Film. Die Abwesenheit der Farben in ihren fotografischen Indizien verweist auf jene Einflüsse, die im Wasser reflektiert und verbunden werden: Mineralien und organische Partikel, industrielle und chemische Fremdstoffe, stille und bewegte Gedanken, Glaube und Projektion, Vergangenheit und Zukunft, Kapitalismus und Krise.



Lisa Truttmann (\* 1983, AT) lebt als Künstlerin und Filmmacherin in Wien. In ihren Arbeiten spürt sie den Strukturen von sozialen, architektonischen und ökologischen Landschaften nach und verknüpft dabei dokumentarisch-essayistische Assoziationsketten mit inszenierten Versatzstücken. Sie studierte an der Universität für angewandte Kunst in Wien und am California Institute of the Arts, wo sie ihr Langfilmdebüt *Tarpaulins* (2017) realisierte. Ihre Bewegtbilder und Installationen werden international bei Filmfestivals und in Ausstellungen gezeigt, darunter die Kunsthalle Wien, die Kunstsammlung NRW, CPH:DOX Copenhagen, das New York Filmfestival und die Viennale. 2020 erhielt sie das Staatsstipendium des BMKÖS und den Förderungspreis der Stadt Wien. [www.lisatruttmann.at](http://www.lisatruttmann.at)

Eine Kooperation von Kunsthaus Graz  
und Diagonale'22  
The Golden Pixel Cooperative ist Autorin  
des Trailers der Diagonale'22

The Golden Pixel Cooperative  
(GPC) ist ein 2014 gegründeter Verein  
für Bewegtbild, Kunst und Medien.  
Angesiedelt an der Schnittstelle  
zwischen Ausstellungsraum und Kino,  
ist sein Ziel, nachhaltige Strukturen der  
Distribution, Produktion und Vermittlung  
von Bewegtbildarbeiten zeitgenössischer  
Künstler\*innen zu entwickeln  
sowie Austausch und gegenseitige  
Unterstützung von Künstler\*innen zu  
ermöglichen.

[www.goldenpixelcoop.com](http://www.goldenpixelcoop.com)

For the ENGLISH version please visit  
[www.kunsthausgraz.at](http://www.kunsthausgraz.at)



The Golden Pixel Cooperative:  
*Überschreitungen*  
Text-Intervention auf der  
BIX-Medienfassade von Antonia Rahofer  
und Mona Schwitzer  
14.03.–18.04.2022

Eine Kooperation von Kunsthaus Graz  
und Diagonale'22

Vom Film auf die Fassade über den  
Umweg des Wortes: Einer medialen wie  
formalen Überschreitung gleich, verweist  
The Golden Pixel Cooperative auf zwei  
ihrer filmkünstlerischen Arbeiten:  
Einerseits holt sie Sätze und Sinn-  
einheiten ihres Kurzfilms *Half of the Sky*  
auf die BIX-Medienfassade des Kunst-  
hauses Graz. Der dialogisch komponierte  
Text zum Film wird damit raumgreifend  
weitergesponnen – ganz im Sinne der in  
*Half of the Sky* proklamierten „Wichtigkeit  
eines eigenen Platzes“ als Basis mens-  
chlicher und künstlerischer Existenz.  
Diese Intervention wandert während  
der Festivalwoche in den virtuellen Raum  
weiter und damit zurück ins Bildliche:  
In einem Instagram-Takeover fügen  
Kooperative-Mitglieder dem Fassaden-  
Lauftext eigens ausgewählte Bilder hinzu  
oder auch: entgegen.  
Im Dialog-Format rollen andererseits  
Fragmente einer Chat-Unterhaltung  
mehrerer Kooperative-Mitglieder über die  
Fassade. Befragt wird die Beschaffenheit  
des Zusammenlebens im fragilen Hybrid-  
raum zwischen Leben und Arbeit: dem  
Ökosystem Homeoffice. Mit Worten im  
Verschwinde-Modus und einem Augen-  
zwinkern werden damit die Bilder des  
Trailers der Diagonale'22 auf den Plan  
gerufen, ganz dem ‚immergrünen‘ Credo  
folgend: „*Du brauchst nicht ökologisch zu  
werden, du bist ökologisch*“.